Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 15

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

VIII. Jahrgang Nr. 15
Oktober 1948
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Schicksal (Cuore) II. Für alle.

Produktion: SAFIR; **Verleih:** Columbus-Film; **Regie:** Duilio Coletti.
Darsteller: Vittorio de Sica, Maria Mercader, Giorgio de Lullo.

Die Handlung dieses feinsinnig-stillen Films folgt dem weltberühmten Kinderbuch „Cuore" von Edmondo de Amicis: Clotilde Serra erzählt ihrem Ex-Schüler, dem nunmehr pensionierten Advokaten Enrico Amici, aus vergangenen Zeiten: von einem flotten Leutnant der Bersaglieri, in welchen sie sich verliebt hat. Sie erinnert sich aber auch ihrer bald erhaltenen traurigen Gewissheit, sich in dem draufgängerischen Offizier getäuscht zu haben. Sie erwähnt ihre Freundschaft zu Perboni, der mit ihr in derselben Schule unterrichtet. Von fortschrittlichen sozialen Ideen beseelt, greift er die Regierung in scharfen Zeitungsartikeln an und wirft ihr die unglückliche Expedition in Afrika gegen Menelik vor. Er wird deshalb entlassen. Die beiden Unglücklichen finden sich und aus einer tiefen Freundschaft wächst nach und nach eine echte Liebe. Clotilde verhilft Perboni zu seiner früheren Stellung zurück. Sie bereiten ihre Heirat vor, als Sergeant Perboni einen Marschbefehl erhält, dem er gegen seinen Willen Folge leisten muss. Die Lehrerin erwähnt den schmerzlichen Abschied, wo die Braut und seine Schüler dem Einrückenden auf dem Bahnhof ein herzliches Arrivederci sagen. Perboni kommt jedoch nie mehr zurück... Dieser italienische Film, der den Realismus für die Plüschsofazeit und das fin de siècle fruchtbar macht, ist voller Feinheiten, die ihn weit über den Durchschnitt emporheben. Etwa die Kinderszenen sind von einer Frische, die der europäische Film selten erreicht hat: nie wieder wird man jene Szene vergessen, da am ersten Tag Perboni seine neue Klasse betritt und die Kamera, zwischen den Bänken panoramierend, jede einzelne kindliche Individualität erfasst. Perboni wird von Vittorio de Sica grossartig gespielt: das Schüchterne und das Edle, die feine Zurückhaltung dieses Mannes arbeitet er mit kleinstem Aufwand an darstellerischen Mitteln heraus. Maria Mercader ist ihm eine ebenbürtige Partnerin; sie trägt dazu bei, dass wir diesen verschwiegenen, innigen Film, der in der Sentimentalität und Romantik nicht überbordet, nicht so bald wieder vergessen werden. 614

Hauptmann von Kastilien (Captain from Castile) III. Für Erwachsene.

Produktion: und **Verleih:** 20th Century Fox; **Regie:** Henry King.
Darsteller: Tyrone Power, Jean Peters, John Sutton, Cesar Romero, Lee J. Cobb.

Wir haben es mit einer jener sorgfältig gefilmten Grossproduktionen in Technicolor zu tun, für die Hollywood eigentliche Spezialisten besitzt. Der technische Apparat pflegt vollkommen zu sein, die Liste erstklassiger Schauspieler lang, die Authentizität (in der Nachkonstruktion) doppelt und dreifach verbürgt; was dabei schliesslich herauskommt, ist in den wenigsten Fällen Kunst, sondern problemlose Unterhaltung, die den Stempel des Spektakulären und der Kommerzialität nirgends verleugnet. So auch bei diesem Film, der die Entdeckerzeit und -freude des frühen 16. Jahrhunderts wieder aufleben lässt. Pedro de Vargas, der sich mit einer führenden Persönlichkeit der Hl. Hermandad überworfen hat und deshalb durch seinen Feind mit der ganzen Familie in die Kerker der Inquisition geworfen wurde, vermag dank treuer Freundeshilfe zu fliehen. Er verlässt Spanien, um an einer Expedition Hernan Cortez' gegen die Azteken teilzunehmen. In der neuen Welt beginnt erst recht das Abenteuer, aus dem aber der spanische Edelmann als bewährter und geachteter Hauptmann hervorgeht. Er wird dabei sein, wenn Cortez in die Hauptstadt Montezumas, des letzten Aztekenherrschers, siegreich einzieht. Und wir wissen: nachdem Diego de Silva, der verbrecherische Intrigant, der die Institution der Inquisition zu Zwecken der persönlichen Rache missbrauchte, auf dem Feldzug von einem Indianer, den er einmal foltern liess, umgebracht worden ist, steht der Rehabilitierung von Pedros Familie in Kastilien nichts mehr im Wege. Der Film, der teilweise in Mexiko an Ort und Stelle gedreht wurde und den Reiz der exotischen Landschaft geschickt ausnützt, basiert auf dem gleichnamigen Roman von Samuel Shellabarger. Die Filmleute hatten es allerdings in erster Linie auf einen Extrakt des Abenteuerlichen angelegt. Sie sind denn auch mit dem (übrigens ganz unbedeutenden) literarischen Werk ziemlich frei umgesprungen, haben gestrichen, neu hinzugefügt, erweitert und dramatisch gerafft — nicht zu Ungunsten des Films, der als eine kurzweilige Unterhaltung gelten darf. 615